

Klinikdirektoren und Leitende Ärzte



Dr. Christian Figge

Ärztlicher Direktor, Direktor der Klinik für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-685



Dr. Claus Bajorat

Leitender Arzt Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) und Tageskliniken
☎ (0441) 9615-540



Dr. Thomas Brieden

Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-356



Annette Claßen

Direktorin der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Jugendforensik
☎ (0441) 9615-657



Dr. Silke Kleinschmidt

Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-1610



Prof. Dr. Jörg Zimmermann

Direktor der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie, Kommissarischer Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-334

Aufnahmekoordination



Dr. Sabine Casper

Psychosomatik
☎ (0441) 9615-1611



Hauke Dreier

Gerontopsychiatrie
☎ (0441) 9615-9500



Carsten Weber

Universitätsklinik, Allgemeinpsychiatrie und Sucht
☎ (0441) 9615-9285

Angehörigengruppen/ Informationsabende

Angehörigengruppe Allgemeinpsychiatrie

Jeden 1. Freitag im Monat, 17–18.30 Uhr,
Konferenzraum PDL, KJK

Fachlich angeleitete Angehörigengruppe im „Propeller“

Jeden 3. Donnerstag im Monat, 19–20.30 Uhr,
Propeller, Auguststr. 90, 26122 Oldenburg

Informationsveranstaltung Psychosen

Jeden 2. Donnerstag im Monat, 14.30–16.00 Uhr,
Clubraum, KJK

Informationsveranstaltung Depression

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17.00–18.30 Uhr,
Clubraum, KJK

Tipp

Multilingual information / Fremdsprachige Informationen

Die Internetseite www.iFightDepression.com beinhaltet folgende Angebote in mehr als zehn Sprachen:

- evidenzbasierte Informationen über Depression und suizidales Verhalten für die allgemeine Öffentlichkeit, junge Menschen, Familie und Freunde, Multiplikatoren (Medien, Lehrer, Pfarrer, Polizei) und Gesundheitspersonal (Allgemeinmediziner, Apotheker).
- Depressions-Selbsttest
- ein begleitetes, internetbasiertes Selbstmanagement-Tool für Betroffene mit leichteren Formen von Depression



Impressum

Herausgeber: Psychiatrieverbund Oldenburger Land gGmbH, Karl-Jaspers-Klinik, V.i.S.d.P.: Michael Poerschke
Chefredaktion: Dr. Christian Figge, Isabelle Sproß
Kontakt: aertzliche.direktion@kjk.de, isabelle.spross@kjk.de
Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Redaktionsteam: Dr. Claus Bajorat, Dr. Silke Kleinschmidt, Isabelle Sproß, Prof. Dr. Jörg Zimmermann
Text: Mediavanti GmbH
Konzeption, Layout und Satz: & STOCKWERK2
Bildnachweis: aboutpixel.de (Titelmotiv Blatt), Lukas Lehmann (Seite 1), Tristan van Kann (Seite 2, unten), restliche Bilder: KJK

KJK im Gespräch

Der Ärzte-Newsletter der Karl-Jaspers-Klinik



Breites Spektrum

Als neue Klinikdirektorin der Klinik für Psychosomatische Medizin der Karl Jasper Klinik hatte ich gleich zu Beginn meiner Tätigkeit im Januar 2019 die Gelegenheit, die Einrichtungen der KJK in Bad Zwischenahn kennenzulernen. Mich haben die vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Vielzahl an Kreativtherapeutischen Angeboten sehr beeindruckt.

Im Gegensatz zu Vorurteilen, die mit der institutionellen Behandlung psychisch Kranker verbunden sind, bietet die KJK methodisch ein breites Spektrum an Interventionsmöglichkeiten in diesem Bereich an. Als Fachärztin für psychosomatische Medizin ist für mich die multidisziplinäre Teamarbeit ein zentrales Wirkelement der stationären Psychotherapie. Aus diesem Grund wird sich im Ärzte-Newsletter nach und nach jeder Kreativtherapiebereich mit den inhaltlichen Methoden und Behandlungsmöglichkeiten vorstellen.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen
Ihre Dr. Silke Kleinschmidt

Interview

Offene Ohren und viel Interesse

Dr. Silke Kleinschmidt ist seit Beginn des Jahres neue Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

KJK im Gespräch: Frau Kleinschmidt, vom ausgeschiedenen KJK-Geschäftsführer Axel Weber wurde Ihnen mit auf den Weg gegeben, die „noch junge Psychosomatische Klinik in der Region fest zu etablieren und weiter zu entwickeln“. Wie weit sind Sie schon gekommen und wie wollen Sie weiter agieren?

Dr. Silke Kleinschmidt: Als ich im Januar in die Klinik kam und mit den ersten Kollegen und Patienten sprach, fiel mir auf, dass viele nicht wussten, dass es eine Klinik für

Psychosomatische Medizin in Westerstede gibt. Ein erster Schritt bestand also darin, die ärztlichen Kollegen in der Region und den umliegenden Krankenhäusern zu besuchen und über die Bedürfnisse der Patienten und der Kliniker ins Gespräch zu kommen. Ich bin auf offene Ohren und viel Interesse an Zusammenarbeit gestoßen, was mich gefreut hat. Das Wissen über die besonderen Therapieansätze in der psychosomatischen Behandlung ist bei Patienten natürlich auch noch nicht weit verbreitet. Daher haben wir unsere Patienteninformationen überarbeitet und über Artikel in der Presse hoffentlich viele erreicht, die unser Behandlungsangebot noch nicht einordnen konnten. ▶

Michael Poerschke ist neuer Geschäftsführer der Karl-Jaspers-Klinik

Stabwechsel in der Karl-Jaspers-Klinik: Am 1. Juli ist Michael Poerschke sein Amt als neuer Geschäftsführer der Karl-Jaspers-Klinik angetreten. Er folgt auf Axel Weber, der nach elf Jahren erfolgreicher Arbeit als Hauptgeschäftsführer zur Ammerland-Klinik in Westerstede wechselt.

„Wir freuen uns sehr, Michael Poerschke für diese Position gewonnen zu haben“, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende der KJK, Landrat Jörg Bensberg. Der 44-jährige Diplom-Kaufmann war

zuletzt als Kaufmännischer Direktor und Prokurist der KJK tätig. „Er ist die Idealbesetzung, da er für die Fortsetzung des Modernisierungsprozesses steht.“



► *Bevor Sie in Ihre Heimatstadt Oldenburg zurückkehrten, waren Sie an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin der Universität Rostock sowie der Curtius Klinik in Malente Gremsmühlen tätig. Welche der dort gesammelten Erfahrungen können Sie in Ihre neue Aufgabe einbringen?*

Dr. Kleinschmidt: In der Curtius Klinik werden Rehabilitation und Krankenhausbehandlung in getrennten Behandlungseinheiten, aber unter einem Dach angeboten. Dort habe ich viele Erfahrungen in der akutstationären psychosomatischen Behandlung sammeln können, die mir in Westerstede sehr nützlich sind. Auch die Einführung einer elektronischen Patientenakte und die Umstellung der Dokumentation auf die Anforderungen im neuen Entgeltsystem sind mir schon sehr vertraut. In der Curtius Klinik und auch in Westerstede macht die fachliche Herausforderung, die mit der Einführung neuer Behandlungsangebote verbunden ist, auch immer viel Spaß.

Wo sehen Sie relevante Schnittstellen der Psychosomatik mit anderen medizinischen Fächern?

Dr. Kleinschmidt: Die Psychosomatik ist ein klassisches Schnittstellenfach, das Berührungspunkte mit allen anderen klinischen Fächern aber auch mit der Grundlagenforschung hat. Psychosomatische Probleme können als Ursache, als Folge oder als zusätzliches Problem grundsätzlich im Kontext aller somatischen Erkrankungen vorkommen. Wenn sie unerkannt bleiben, ist die Tendenz groß, dass sie chronifizieren und zu schweren psychosozialen Einschränkungen und Berentungen führen. Da ist die früh ansetzende Unterstützung,

etwa im Konsildienst auf somatischen Stationen, eine Möglichkeit. Ehrgeizigere Projekte, die in anderen Ländern erfolgreich erprobt werden, zielen auf die unmittelbare Zusammenarbeit auf integriert somatisch-psychosomatischen Stationen ab. Aber auch ohne solch ambitionierte Projekte sind der rasche interdisziplinäre Austausch, wechselseitige Beratung und unkomplizierte Weiterleitung von betroffenen Patienten Wege, früh zu helfen und negativen Folgen vorzubeugen.



Offizielle Einführung von Dr. Silke Kleinschmidt beim Fachsymposium

Sie haben erklärt, das regionale Netzwerk, in das die Klinik eingebunden ist, weiter ausbauen zu wollen. Warum ist das so wichtig und wie möchten Sie die Zusammenarbeit gestalten?

Dr. Kleinschmidt: Ich halte es für wichtig, dass Vertreter psychiatrischer, psychosomatischer und kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken, Ambulanzen und Tageskliniken sich austauschen, unterstützen und zum Wohl psychisch kranker Patienten gestufte Versorgungsnetzwerke auch unter Einschluss niedergelassener Kollegen entwickeln. Lange Wartezeiten auf

die angemessene Behandlung, fehlende Angebote für bestimmte Patientengruppen und mangelnde Kommunikation unter den Behandlern haben in der Regel negative Folgen für Patienten. Das kann sich nur durch Austausch verbessern. Ich hatte schon Gelegenheit, am überregionalen Treffen der psychosomatischen Chefärztinnen und -ärzte in Niedersachsen teilzunehmen und lerne nach und nach alle Klinikleiterinnen und -leiter der Region kennen. Dass die Karl-Jaspers-Klinik so viele Einrichtungen unter ihrem Dach vereint, hat für die Zusammenarbeit überdies viele Vorteile und ermöglicht kurze Wege.

Konnte das Fachsymposium für Psychosomatische Medizin, zu dem Sie Ende Mai eingeladen hatten, bereits in die richtige Richtung weisen?

Dr. Kleinschmidt: Ich bin sehr froh, dass das Fachsymposium und unserer Gastredner Prof. Bernhard Strauß auf so viel Interesse gestoßen sind. Er hat als Gruppentherapieforscher und als Vertreter der Bindungstheorie inhaltliche Grundlagen beschrieben, die auch in der Klinik für Psychosomatik in Westerstede gelten. Die Weiterentwicklung unserer Behandlungsangebote wird sich in Zukunft auf diesen theoretischen Grundlagen bewegen und besonders Kreativ- und Körpertherapiemethoden einschließen. Ich freue mich sehr, dass wir ein Teamshipkonzept umsetzen können, das dem gesamten Behandlungsteam geteiltes Wissen zur Verfügung stellt, das sicher der Qualität der Behandlung zu Gute kommen wird.

Die Fachtherapie in der Karl-Jaspers-Klinik



Als Ergänzung zu den Therapieangeboten unserer Ärzte und Psychologen wird in verschiedenen Modulen eine Vielzahl an Fachtherapien angeboten, die sich immer an den Bedürfnissen der Patienten orientieren. Ein Modul ist die **Ergotherapie**, die die Wiedergewinnung, Förderung und den Erhalt von Handlungsfähigkeiten im Alltag, bei der Selbstversorgung sowie in Beruf und Freizeit zum Ziel hat. Auf den

Akutstationen gibt es dazu eine **Basisversorgung** mit den Schwerpunkten Kontaktaufnahme, Stabilisierung und Tagesstruktur. In den stationsübergreifenden **Projektgruppen Ergotherapie** wird gezielt die Arbeits- und Handlungsfähigkeit gefördert. Wählbar sind die Bereiche Holzarbeit, Buchbindearbeit, Nähen, Küche und Faltarbeiten.

Was macht eigentlich die PIA?

Psychiatrische Fachkrankenhäuser sind nach SGB V über den KV-Zulassungsausschuss zu ermächtigen, eine Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) für psychisch erkrankte Menschen einzurichten, die wegen Art, Schwere oder Dauer ihrer Erkrankung oder wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Fachärzten und Psychotherapeuten keine ausreichende Versorgung finden. Für jedes Behandlungsquartal ist eine Überweisung durch den Hausarzt notwendig.



burg und Brake ausgebaut. Heute werden rund 3.300 Patienten im Quartal behandelt.

In der allgemeinpsychiatrischen PIA erfolgen nach leitliniengerechter psychiatrischer und psychologischer Diagnostik u.a.:

- ärztlich-psychologisch-pflegerische Einzelgespräche
- psychoedukative Gesprächs- und Informationsgruppentiefenpsychologische Gruppenpsychotherapie
- Skillsgruppen
- metakognitives Training
- pflegerisch geleitete Aktivitäten-, Kontakt-, Schwimm-, Walking- und Ernährungsgruppen
- progressive Muskelentspannung
- Ohrakupunkturgruppe
- soziale Beratung und Unterstützung
- Spezialsprechstunde für psychisch traumatisierte Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem PSZ Oldenburg.

Für jeden Patienten wird ein individueller Gesamtbehandlungsplan erstellt, der die medizinisch notwendigen Leistungsbausteine umfasst, eine persönliche und wenn nötig langfristige Behandlungskontinuität ermöglicht und eine Krisenversorgung sicherstellt.

Ein multiprofessionelles Therapeutenteam bestehend aus Fachärzten, Psychologen, Sozialarbeitern, Fachpflegekräften, Co-Therapeuten und medizinischen Fachangestellten soll eine differenzierte und störungsspezifische Behandlung ermöglichen. Ziele sind die Vermeidung und Verkürzung von Krankenhausaufenthalten und eine bessere Teilhabe der Betroffenen am Leben. Das Behandlungsspektrum umfasst alle psychischen Störungen mit schwerer und zumeist chronischer Ausprägung, viele Patienten haben Doppel- und Mehrfachdiagnosen.

Besonders wichtig ist die Netzwerkarbeit mit allen sozialpsychiatrischen Institutionen wie den sozialpsychiatrischen Diensten, Leistungsanbietern von ambulanter psychiatrischer Pflege, Soziotherapie, Familienberatungsstellen, Suchthilfe, Reha-Einrichtungen, Betreuern etc. Parallelbehandlungen mit Psychotherapeuten und Psychiatern sollten nicht erfolgen.

Nach der Gründung im Jahr 1996 wurde die Ambulanz insbesondere nach Übernahme durch die KJK mit zunehmend mehr Spezialambulanzen intern sowie den Außenstellen in den Tageskliniken Delmenhorst, Cloppen-

In der **Arbeitstherapie** sind die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit und die Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten wichtige Anliegen. Die Arbeitstherapie wird in der Gärtnerei, auf dem Therapiehof und in der Holzwerkstatt angeboten. Hier lassen sich ressourcenorientiert Arbeitsfähigkeiten aufbauend trainieren und die Patienten schrittweise an eine realistische Arbeitssituation heranzuführen.

Weitere Schwerpunkte der Fachtherapie bilden die ausdruckszentrierten, kreativtherapeutischen Angebote, wie **Kunsttherapie, Musiktherapie** sowie **Tanz- und Theatertherapie**. Unter therapeutischer Begleitung können innere und äußere Bilder (nonverbal) ausgedrückt, kreative Fähigkeiten entwickelt und die Selbstwahrnehmung gefördert werden.

Willkommen in der KJK

• Dr. Silke Kleinschmidt, Klinikdirektorin

• Elmira Amoly, Ärztin
• Dr. Michael Doose, Arzt
• Eman Elnezami, Ärztin
• Johannes Herden, Arzt
• Danjela Ndoja, Ärztin
• Eugen Ruschtal, Arzt
• Asmaa Salem, Ärztin

• Lisa-Lucie Aner, Psychologin
• Saskia Dittrich, Psychologin
• Inga Haas, Psychologin
• Magdalena Lück, Psychologin
• Stefanie Möllers, Psychologin
• Franziska Münter, Psychologin
• Malú Perlow, Psychologin
• Sarah Stolle, Psychologin
• Anna-Lena Thole, Psychologin
• Esther Tietjen, Psychologin
• Stephanie Weyer, Psychologin

• Julia Brabender, PPIA
• Stefan Kloppenburg, PPIA
• Sebastian Spanknebel, PPIA
• Carla Vogeler, PPIA

Stichtag 01.06.2019

Über das Behandlungsspektrum der weiteren Ambulanzen der KJK informieren die Folgeausgaben des Ärztenewsletters, Informationen auch unter www.karl-jaspers-klinik.de/Einweiser/Ansprechpartner.

Die fachtherapeutischen Angebote finden montags bis freitags zwischen 8.30 und 16 Uhr statt, sowohl auf den Stationen, als auch in zentralen Räumlichkeiten wie dem Therapiegebäude 1 und 2, den Ateliers und Werkstätten. Ein Großteil der Angebote wird in Gruppen mit sieben bis neun Teilnehmern in Einheiten zwischen 60 und 90 Minuten durchgeführt.